

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 2: Beginn der Moderne in Paris : zwei Laboratoriumsgebäude

Artikel: Ingenieurabteilung der Universität Leicester, 1963 : 1963. Architekten James Stirling & James Gowan, London
Autor: J. St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-40420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ingenieurabteilung der Universität Leicester, 1963



1

1963. Architekten: James Stirling & James Gowan, London

Das Gebäude dient einer neuen Ingenieur fakultät von 250 Studenten; es umfaßt Lehrwerkstätten, Forschungslaboratorien, Hörsäle, Dozentenzimmer und die Verwaltung. Die Werkstätten haben Oberlicht und bedecken fast das ganze verfügbare Areal; die übrigen Räume sind deshalb zu einem Turm zusammengeschlossen an der Ecke des Victoria Park.

Einige der Werkstätten (Wärmetechnik, Hydraulik und Konstruktion) enthalten sehr schwere Maschinen und große Tanks. Da sie sehr starke Böden brauchen, sind sie im Erdgeschoß des Gebäudezentrums untergebracht. Für das Dach und die Wände dieses Bereichs wurde Plyglas verwendet, ein Material, das Glasfaser zwischen zwei Klarglассchichten enthält. Da die Möglichkeit einer Veränderung des Raumprogramms besteht, sind die Unterteilungen des Werkstattbereichs vom Dach unabhängig.

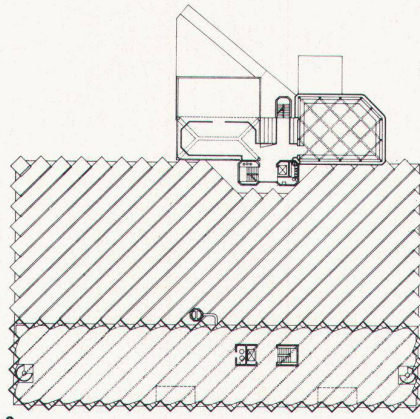
Die Werkstattlaboratorien für Aerodynamik und Elektrotechnik liegen an der Südwestseite auf der obersten Etage des viergeschossigen Blocks. Sie hängen über die Arbeitsstraße, um das Einbringen von Gütern in die Werkstätten durch Öffnungen im Boden zu ermöglichen. Überall im Bau sind Transportvorrichtungen für schwere Maschinen. Unter der hochgelegenen Werkstatt liegen das Kesselhaus, die Transformatorstation und die Instandsetzungsabteilung; sie brauchen kein direktes Licht, aber direkten Zugang von der Arbeitsstraße. In einer zweiten Bauetappe werden Brücken die geplante Erweiterung der Fakultät auf der anderen Seite der Straße mit dem vorhandenen Bau verbinden.

Die Leitung der Fakultät verlangte, daß die Lehrwerkstätten das Tageslicht durch ein Norddach erhalten sollten. Es erwies sich jedoch als unmöglich, den Bau in Nord-Süd-Richtung zu stellen, da die Beschränkung des Bauplatzes im Rücken der alten

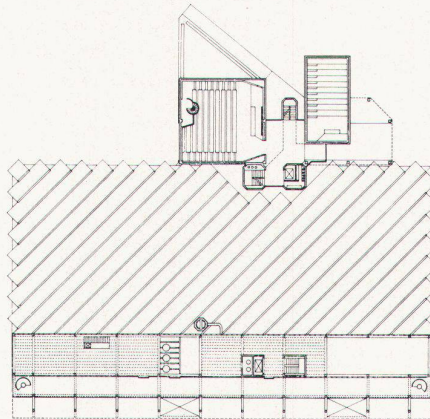
Universität dem neuen Bau sehr wenig Bewegungsfreiheit innerhalb seiner Grenzen ließ. Um dieses Licht aus Norden zu erhalten, wurde das Dach diagonal zum Grundriß gestellt.

Der Hauptzugang von den Studentenwohnhäusern her liegt am Turm auf der Nordostseite des Baues. Der Turm enthält einen Wassertank, der eine Mindesthöhe von 30 m erfordert, um genügenden Druck für die Experimente an den hydraulischen Tanks im Erdgeschoß zu erzeugen. Der Haupteingang zwischen den Wagenabstellplätzen und der Achse des Turmes befindet sich unter dem überhängenden großen Vorlesungssaal. Das Podium, von dem aus sich alle Elemente des Turmes entwickeln, verläuft entlang der Eingangshalle; hier sind die Wasch- und Garderobenräume. Diese werden durch einen Schacht vom Ende der Terrasse her belüftet, der Abzugsventilatoren und Filter enthält. Die Ortsgesetze erlauben niedrig gelegene Abzüge, wenn eine festgelegte, horizontale Entfernung vom nächsten Fenster gewährleistet ist. Ein Nebeneingang über eine Rampe ist auf der Podiumsterrasse, die an den kleinen Vorlesungssaal und die obere Ebene der Haupteingangshalle angrenzt und einen Blick in den Park gestattet. Über dem kleinen Vorlesungssaal sind vier Geschosse für Forschungslaboratorien mit schweren Einrichtungen. Der Treppenturm, der am zweiten Eingang zuoberst auf der Rampe steht, begrenzt an der oberen Ebene die Forschungslaboratorien; er entlastet die Haupttreppe und den Lift und schafft einen Zugang zu den Dozentenräumen im oberen Geschöß des Verwaltungsturmes.

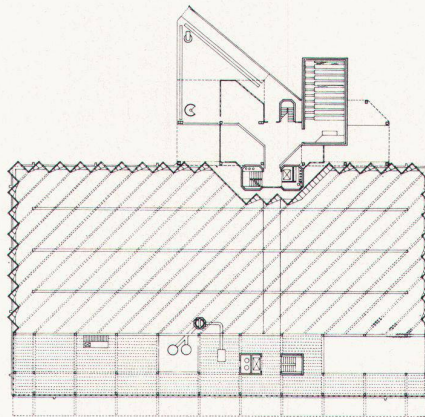
Gemäß der weniger starken Besetzung der oberen Geschosse vermindert sich auch die Benutzung der Verkehrsflächen im Turm nach oben. Eine graphische Darstellung der Dichte zeigt zum Beispiel eine spitz zulaufende Pyramide mit ungefähr 200 Personen im Erdgeschoß, die sich auf etwa 30 im fünften Geschöß reduziert. Die Glashaut begrenzt die sich vermin-



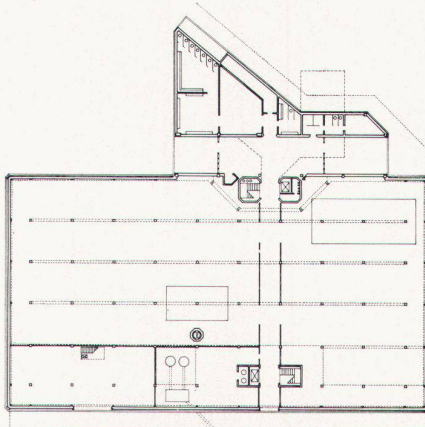
2



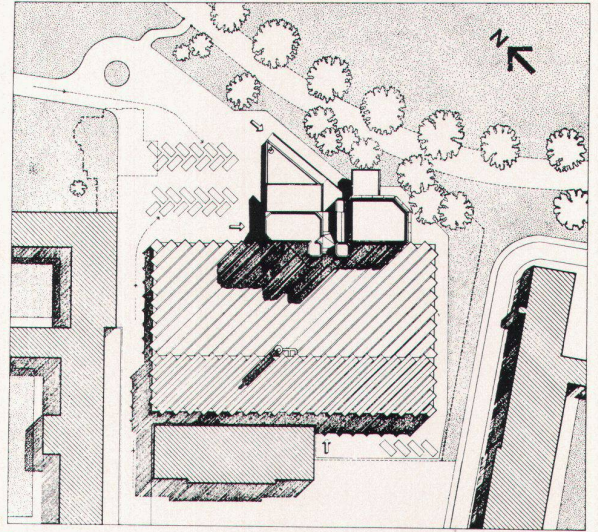
3



4



5



6

1
Das erleuchtete Gebäude vom Park her gesehen
L'immeuble illuminé vu côté parc
Light view across park

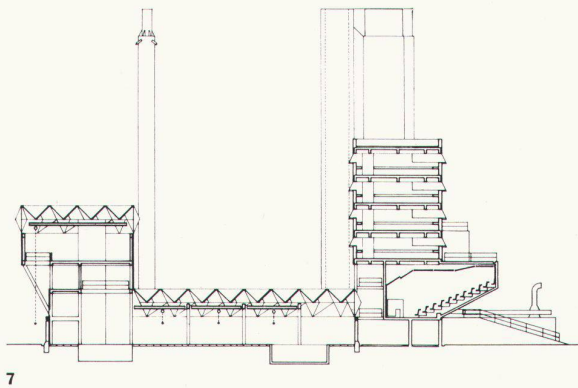
2
Grundriß viertes Obergeschoß
Plan du quatrième étage
Fourth floor plan

3
Grundriß zweites Obergeschoß
Plan deuxième étage
Second floor plan

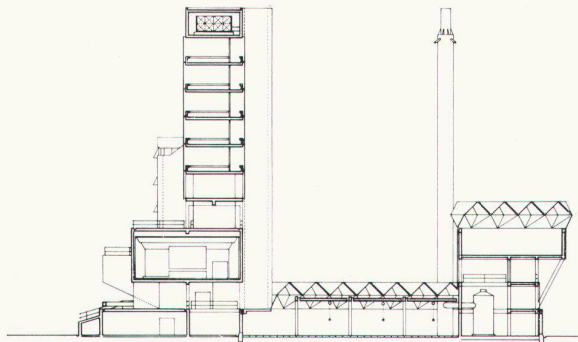
4
Grundriß erstes Obergeschoß
Plan du premier étage
First floor plan

5
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

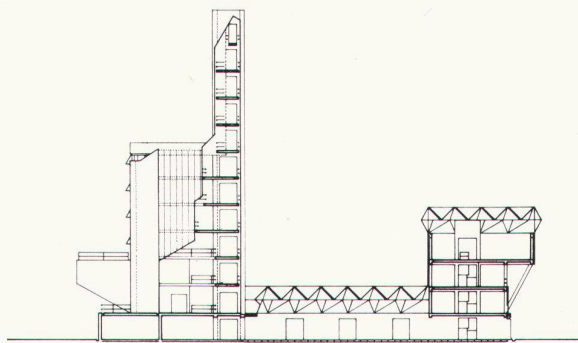
6
Situationsplan
Situation
Site plan



7



8



9

7
Schnitt
Coupe
Section

8
Schnitt durch Auditorium und Turm
Coupe de l'auditorium et de la tour
Section through auditorium and tower

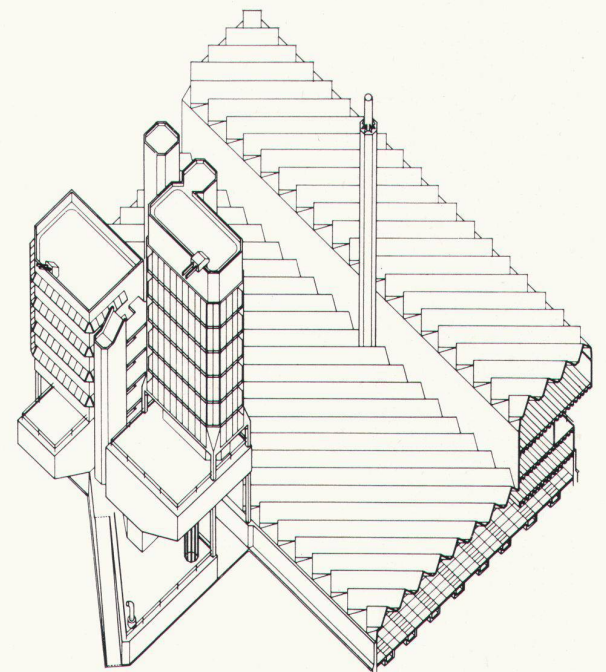
9
Schnitt durch Verbindungsgang
Coupe de la galerie de communication
Section through circulation

10
Isometrie
Dessin isométrique
Axonometric

dernde Breite. Da die meisten Studenten nur das Erdgeschoß und die unmittelbar darüberliegenden Geschosse benutzen, sind die Aufzüge hauptsächlich der Lehrerschaft vorbehalten. Die zusammenhängenden Flächen von Ortbeton am Turm sowie die Abschlüsse der meisten Bereiche der Decke, der Wand, der Fußböden und der Terrasse sind mit roten Backsteinen verblendet.

Die Vorlesungssäle mit 200 und 100 Sitzen haben eine automatische Klimaanlage. Das steile Ansteigen der Sitzreihen erlaubt eine gute Sicht über den Experimentiertisch. Da der Vortrag einen zweiten Eingang in den Hauptraum erfordert, wurde eine Wendeltreppe angebracht, die von der Podiumsterrasse aus an der Seite des Projektorraumes entlangführt. Die abgeschrägte Ecke der Forschungslaboratorien und die Ausschrägung des Podiums wurden erforderlich durch die Baufluchtlinie, die parallel zur Parkstraße läuft, und die Möglichkeit, eine neue Straße zu schaffen, die die bestehende an der Südostgrenze mit dem Park verbindet.

Mit den Bauarbeiten wurde im Dezember 1960 begonnen; das Gebäude wurde etwa im Oktober 1962 bezogen und im Oktober 1963 vollendet.
J. St.

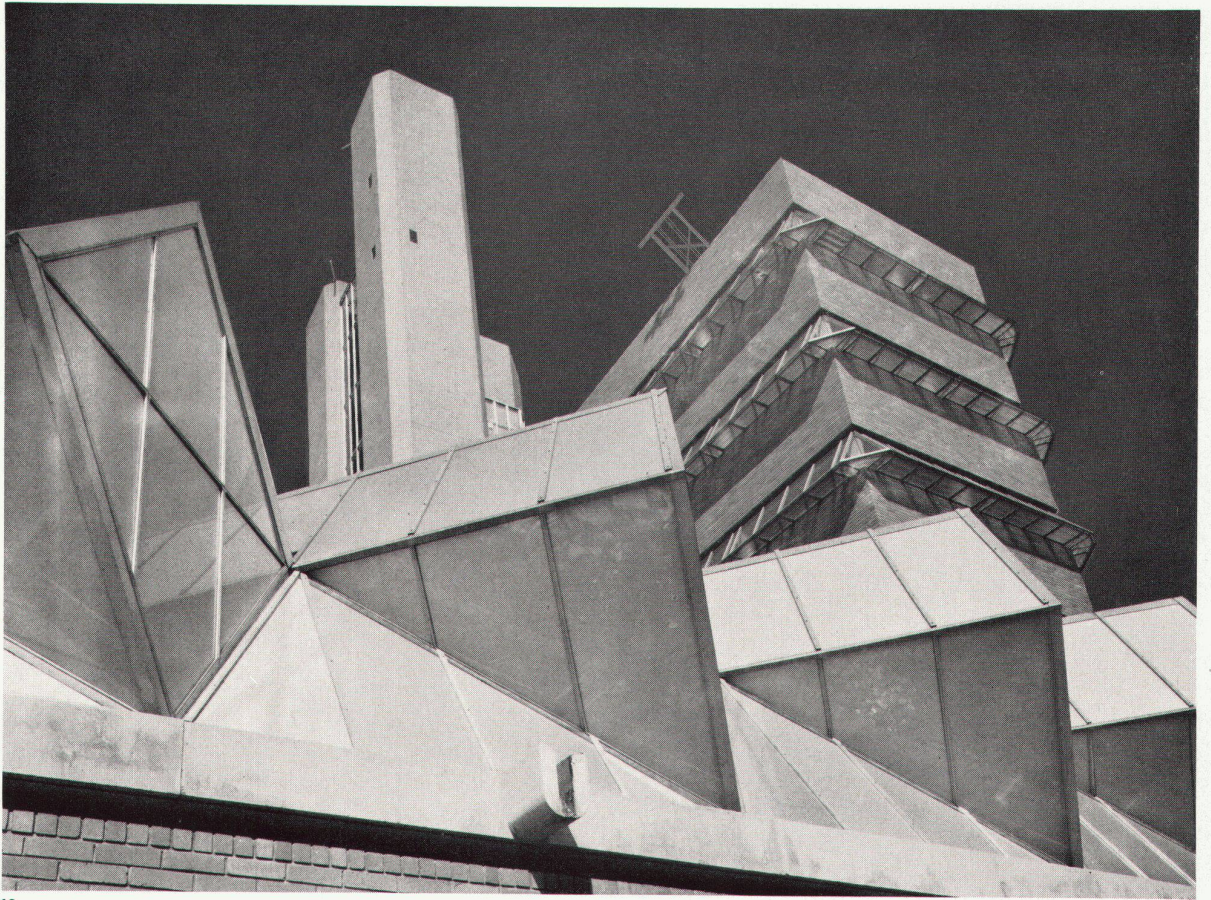


10



11

11
Gesamtansicht
Vue générale
General view



12

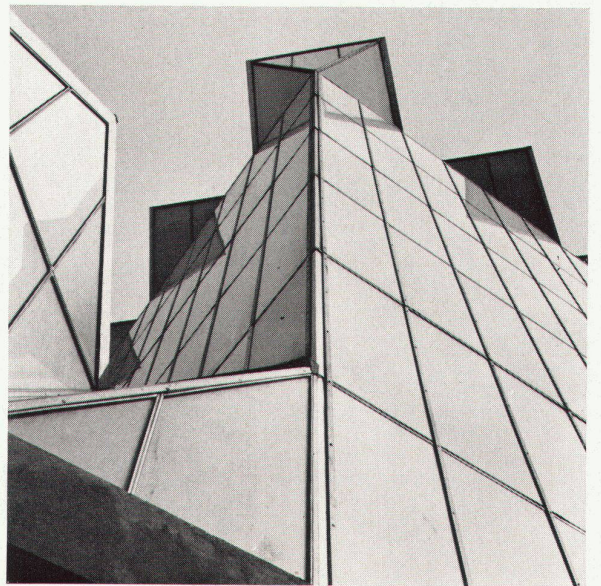
12
Die Forschungslaboratorien über dem Werkstattdach
Les laboratoires de recherche au-dessus du toit des ateliers
View of Research laboratories above workshop roof

13
Nordlichtfenster in der Werkstatt
Fenêtres «nord» au-dessus de l'atelier
'North Light' roof over workshops

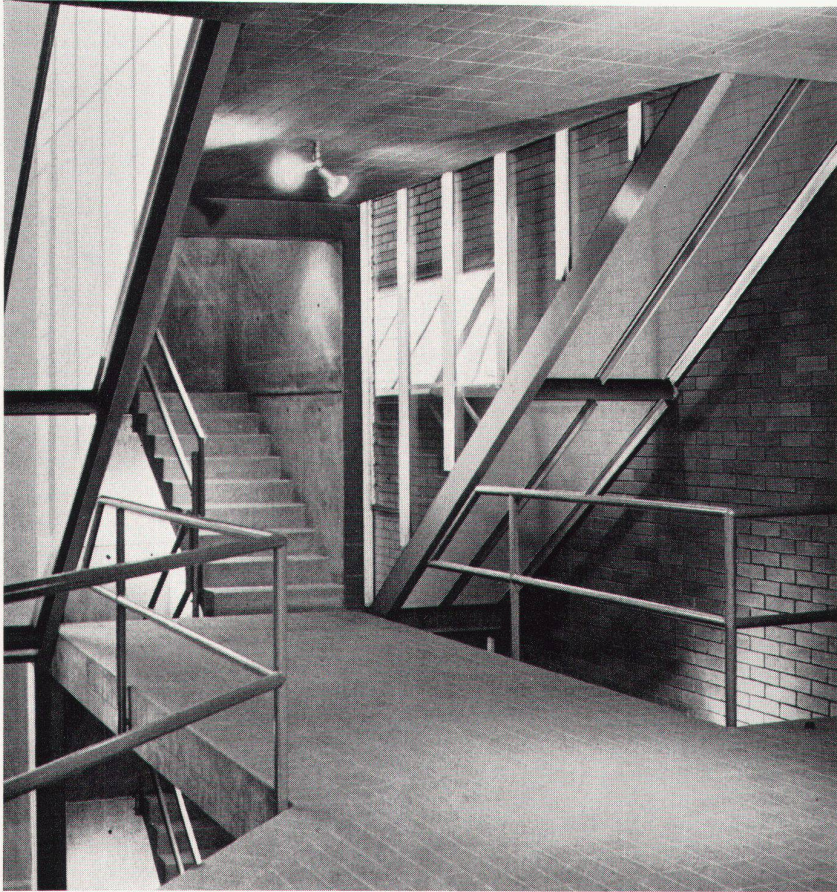
14
Wand- und Deckenteile der Werkstatt
Détail des parois et plafonds de l'atelier
Detail of wall and roof to workshops



13



14



15

15
Verbindungsgang im oberen Teil des Turmes
Galerie de communication de la partie supérieure de la tour
Circulation links in upper part of tower

16
Treppenhaus im Turm
Escaliers de la tour
Staircase in tower

17
Dach zum nördlichen Licht vor der Verglasung
Toit avec fenêtres «nord» encore sans verres
Roof with northern exposure before glazing is in position



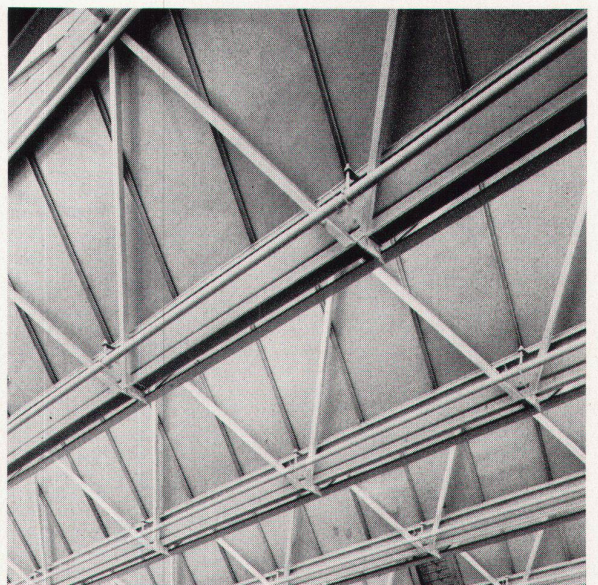
17



16

18
Dach zum südlichen Licht
Toit avec fenêtres «sud»
Roof with southern exposure

Photos: 1, 15 M. Carapetian; 11, 12, 18 Richard Einzig, London; 13, 16 John Donat



18